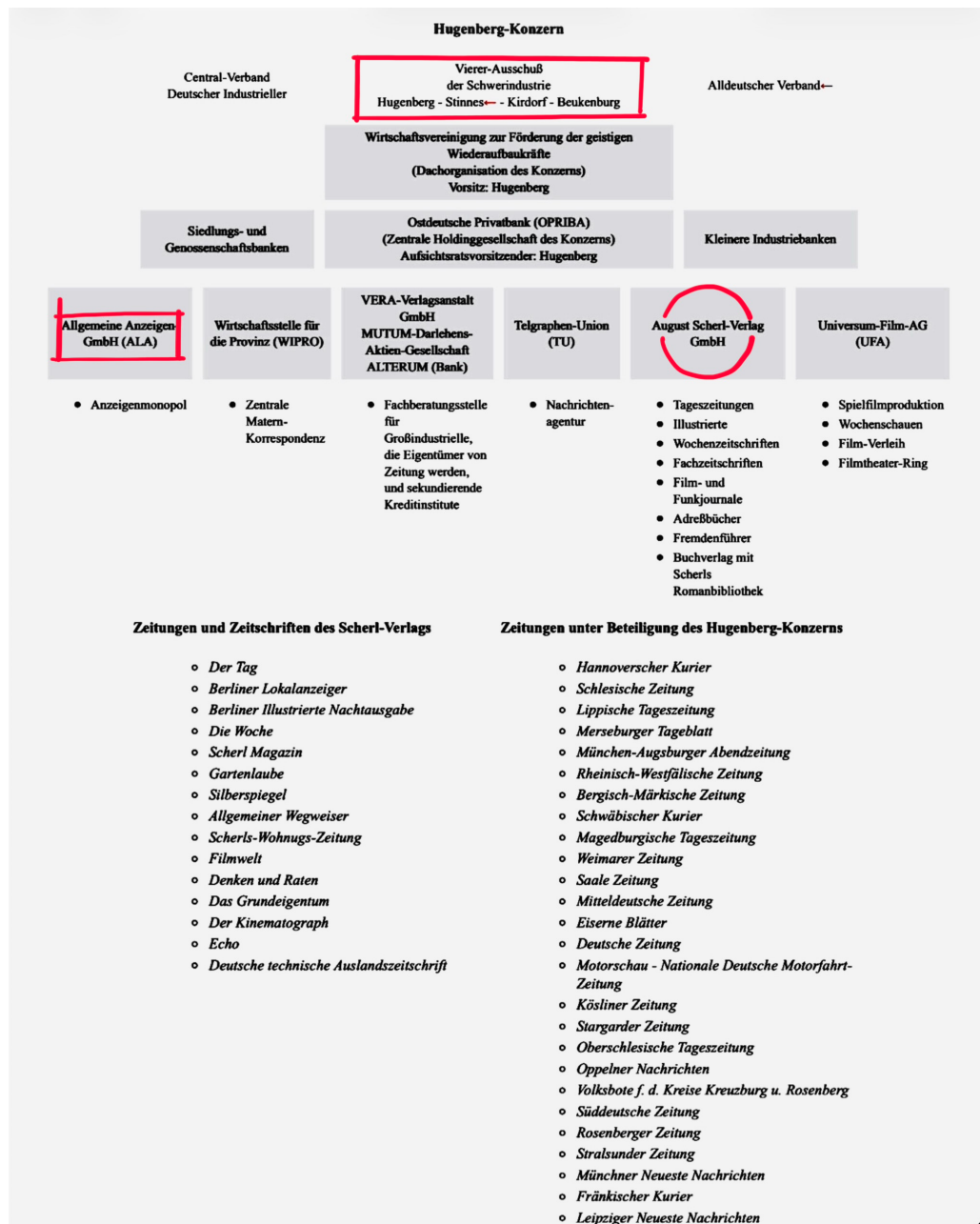


Hugenberg der heimliche Herrscher Lübecks

Der Lübecker Generalanzeiger hatte eine Auflage von 44.000. Er kam mit seinem Herausgeber Coleman früh in die Hände Hugenberg, des Medienmonopolisten, der die Weimarer Zeit in den Nationalsozialismus führte. Hugenberg trommelte schon als 21-jähriger für die nationale Sache und später für die rassistische großdeutsche Weltmacht. Der ausgezeichnete Organisator brachte es als Industrieller bis an die Spitze des Krupp'schen Direktoriums und baute nebenher ein beispielloses Medienimperium auf.



Im Leitungsausschuss saßen die führenden Industriellen Hugenberg, Siemens, Kirdorf und Beukenburg. Dem für die Zeitungen redaktionell führenden Scherl-Verlag in Berlin saß der Regierende Bürgermeister Lübecks, Dr. Neumann, vor. Entscheidend für die Hegemonie über die deutsche lokale Zeitungswelt war die Allgemeine Anzeigen GmbH mit ihren Filialen u.a. in Lübeck. Über diese ALA lief das Anzeigengeschäft, von dem die Zeitungswirtschaft finanziell abhängig war.

Der Lübecker Bürgermeister war jedenfalls als Verwaltungsratsvorsitzender des Scherl-Verlages kein unabhängiger Entscheider. Im Konzerngefüge spielte er vielmehr die Rolle des abhängigen treuhänderischen Auftragnehmers von Hugenberg. Gleichwohl konnte er mit seiner Steuerungsfunktion über den Scherl-Verlag und damit auch der Stärkung seiner Einflussnahme im hugenberg'schen Medienkonzern seine Lübecker Position ausbauen. Der Lübecker Generalanzeiger war über die ALA in den Händen Hugenberg - Neumann.

Das hat Julius Leber richtig erkannt, wenn er im Lübecker Volksboten schrieb:

„... Und doch war e r (Hugenberg, MB) der eigentliche unsichtbare Herrscher dieser Stadt, die er selbst vielleicht nie gesehen. Den S t a t hatte er in der Hand durch sein Oberhaupt, die Presse durch die größte Inseratenplantage. Sein Wille war maßgebend, beschränkt nur durch den leidenschaftlichen Widerstand der darob täglich beschimpften und begeisterten S o z i a l d e m o k r a t i e (Sperrungen im Original, MB).“¹

¹ Lübecker Volksbote, 8.6.1926, S.1